

**Gemeinsam
in Vielfalt**



Gemeinsam in Vielfalt

Projektabschlussbericht 2017

Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe





Gemeinsam
in Vielfalt

Grußwort Bürgermeister Schuster

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,



Bürgermeister
Joachim Schuster

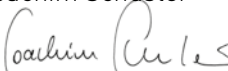
Zuwanderung, Aufnahme und Integration ist in der Geschichte der Stadt Neuenburg am Rhein nichts Neues. Und dennoch tut es außergewöhnlich gut, dass sich heute in der Stadt so viele Menschen auf den verschiedensten Ebenen mit der Integration der Geflüchteten beschäftigen. Die Willkommenskultur in Neuenburg am Rhein spricht für sich. Neben den städtischen Anstrengungen sind es vor allem die vielen Ehrenamtlichen, die Großes geleistet haben und immer noch leisten.

Nachdem die Aufnahme der Geflüchteten nun in gute Bahnen gelenkt ist, steht als nächster Schritt die Integration - besonders auch die wirtschaftliche Integration - im Vordergrund unserer Bemühungen. Das Projekt „Gemeinsam in Vielfalt“ hat im Jahr 2017 für einen großen Schub gesorgt und die Vernetzung vieler Akteure vorangetrieben sowie die aus dem Projektjahr 2016 bereits vorhandenen Verbindungen gefestigt.

Mit der Informationsveranstaltung „Für die Wirtschaft“ konnten wir nicht nur innerstädtische Kontakte ausbauen, sondern auch ein Netzwerk mit IHK, Handwerkskammer, Caritas und Integrationslotsen aufbauen. Es liegt nun an uns, diese Netzwerke zu nutzen und nachhaltig zu gestalten. Darüber hinaus ist für die Geflüchteten, die Betreuung bei Hausaufgaben oder Bewerbung benötigen, eine Anlaufstelle im Jamhouse geschaffen worden. Und diese haben sich ihrerseits bei den Helferinnen und Helfern im Oktober mit einem selbst organisierten Fest bedankt.

Ich freue mich, Ihnen mit dieser Broschüre Ergebnisse des Projektes 2017 vorzustellen, aber auch die Begeisterung der beteiligten Akteure an ihrer Arbeit zu vermitteln und bedanke mich bei allen Beteiligten ganz herzlich für ihr besonderes Engagement.

Joachim Schuster



Bürgermeister

IMPRESSUM: Stadt Neuenburg am Rhein
Flüchtlingskoordination

Layout: RANKERS/KREATION

Bildquellen: Wir bedanken uns für das von den Vereinen und Netzwerkpartnern zur Verfügung gestellte Bildmaterial.

Die Vorgeschichte 2014 bis 2016

Willkommenskultur in Neuenburg am Rhein

In Neuenburg am Rhein wurde die Willkommenskultur schon vor dem Eintreffen der ersten Flüchtlinge im Mai 2014 gelebt. Auf Initiative der Stadt hat sich bereits ab Februar 2014 ein Helferkreis gebildet, der die Ankunft und Aufnahmen der Geflüchteten begleitete. Vereine, Kirchen und andere Organisationen schlossen sich an und der Verein „Sichtbar Ankommen e.V.“ wurde gegründet.

Zur Vernetzung dieses vielfältigen, noch einzeln agierenden Engagements in der Flüchtlingshilfe, hat sich die Stadt Neuenburg am Rhein im Jahr 2015 für das Projekt „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“ beworben und mit einer Förderung gepunktet.

Ein Rückblick auf das Jahr 2016

9. Mai - Initialtreffen

Inhalt: Was läuft schon in der Flüchtlingshilfe?
Welche Angebote fehlen noch?
Was soll entstehen?

25. Juni - Workshop Treffen der Projektpartner

Arbeitsbereiche:

1. Begegnung erleichtert Ankommen
2. Vereine schaffen Verbindung
3. Unterstützung für das Ehrenamt
4. Arbeit bietet Perspektive

9. November - Präsentation der Ergebnisse und Ausblick 2017

In den genannten Veranstaltungen wurden konkrete Ergebnisse und verbindliche Vereinbarungen erarbeitet, die nach und nach umgesetzt wurden und zu einer nachhaltigen Vernetzung der Akteure in der Flüchtlingshilfe in Neuenburg am Rhein geführt haben.

Erste Ergebnisse wurden in der Broschüre „Projektbericht 2016“ zusammengetragen.

Im August 2016 erhielt die Stadt Neuenburg am Rhein bereits die Zusage für eine erneute Projektförderung im Jahr 2017.





Gemeinsam
in Vielfalt

Treffen der Projektgruppen in Sulz

Vorstellung des Neuenburger Projektes

Die Ergebnisse der Arbeit im Jahr 2016 wurden auf dem Projektgruppentreffen in Sulz am 29. März 2017 von Elvira Riesterer, August Walz und Andrea Kühne vorgestellt.



Foto:
Aktionstag Feuerwehr

Gemeinsam in Vielfalt 2016 und 2017

Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe in Neuenburg am Rhein

Projektgruppe
Rainer Erhardt (Stadt Neuenburg), Renate Weigand, Norbert E.
August Walz, Dr. Andrea Kühne (SICHTBAR ANKOMMEN e.V.)
2017: Elvira Riesterer (Stadt Neuenburg)

Moderation
Sabine Brendlin



Gemeinsam in Vielfalt - Projekt-treffen in Sulz

Einladung durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren

Am 29. März waren Vertreter der Neuenburger Projektgruppe „Gemeinsam in Vielfalt“ zu einem Projekttreffen des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren nach Sulz am Neckar eingeladen. Elvira Riesterer – die neue Teamleiterin für Soziales bei der Stadtverwaltung Neuenburg am Rhein – sowie August Walz und Dr. Andrea Kühne vom Verein Sichtbar Ankommen nahmen die Einladung an und vertraten die Stadt Neuenburg am Rhein bei der Zusammenkunft. Neben der Vorstellung des Förderprogramms „Kommunale Flüchtlingsdialoge“ mit Projektberichten aus zwei Gemeinden, der Beantwortung von Fragen bezüglich Umsetzung und Abrechnung sowie der Erwähnung neuer Förderprogramme, wie dem „Pakt für Integration“ nahm

das Projekt „Gemeinsam in Vielfalt“ einen großen Raum bei dem Treffen ein. Hier konnte sich die Projektgruppe Neuenburg am Rhein mit einer Präsentation ihrer bereits vielfältigen Erfolge im Jahr 2016 sehr gut einbringen und im Treffen eine Vorreiterrolle übernehmen. Bereits durchgeführte Aktionen wie u.a. der „Tag des Helfers“ von Feuerwehr, Deutschem Roten Kreuz und THW, die Teilnahme am Kartoffelmarkt im Oktober, die vielfältigen Aktionen der Neuenburger Vereine und das Flüchtlingsprojekt „Deutsch von Flüchtlingen für Flüchtlinge“ kamen bei den Teilnehmern des Treffens sehr gut an. Beim Ministerium wird besonders auch die herausgegebene Broschüre „Gemeinsam in Vielfalt. Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“, die einen Projektbericht über die geleistete Arbeit 2016 gibt, sehr geschätzt. Es zeigte sich, dass die gemeinsamen Anstrengungen in Neuenburg am Rhein bereits gute Früchte getragen und zu einer vielfältigen Vernetzung der Akteure zum Wohle der Flüchtlinge beigetragen haben. Damit be-

steht eine solide Basis für die in 2017 geplanten Maßnahmen, die sich besonders um die berufliche und schulische Integration der Geflüchteten drehen werden. Beim gemeinsamen Mittagessen konnte die Neuenburger Projektgruppe anderen Gemeinden praktische Auskünfte für ihre Flüchtlingsarbeit geben. Zahlreiche Kontakte wurden geknüpft. Neuenburg am Rhein ist bereits seit 2016 beim Projekt „Gemeinsam in Vielfalt“ des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren mit einer finanziellen Förderung dabei. Im letzten Jahr wurde in verschiedenen Workshops ein Netzwerk der Flüchtlingshilfe in Neuenburg aufgebaut, das 2017 weiter ausgebaut werden soll. Mit einer Informationsveranstaltung „Für die Wirtschaft“, die am 22. Juni 2017 von 19 bis 22 Uhr stattfindet, soll die Grundlage für die weitere konstante Arbeit in Richtung berufliche und wirtschaftliche Integration gelegt werden. Detaillierte Informationen zu der Veranstaltung werden noch bekannt gegeben.

Aktionen 2016

- Aktionstag von Feuerwehr, Deutschem Roten Kreuz, Technischem Hilfswerk
- Aktionen in Vereinen Fußball, Handball, Atomics u.a. Vereine
- Begegnungsraum für interkulturelle Treffen – Jamhouse
- Teilnahme am Kartoffelmarkt am 3. Oktober mit einem Informationsstand
- Musikworkshop beim Kartoffelmarkt mit Gesangs-Vorstellung „Chor Freedom“
- Kurzvorstellung beim Arbeitskreis Wirtschaft & Schulen Neuenburg am Rhein im September 2016
- Vorträge für Ehrenamtliche: Seelische Belastungen von Helfern und Flüchtlingen
- Flüchtlingsprojekt: Einbeziehung der Flüchtlinge mit guten Deutschkenntnissen als Sprachlehrer für andere Flüchtlinge: „Deutsch von Flüchtlingen für Flüchtlinge“



Fotos: Aktivitäten beim Aktionstag

Das Projekt 2017

Inhalte und Ziele

Der Schwerpunkt des Programms „Gemeinsam in Vielfalt“ für 2017 lag auf in der Integration der Geflüchteten in Schule, Ausbildung und Beschäftigung. Hierzu war es notwendig, viele Netzwerkpartner im Ausbildungsbereich und in der Wirtschaft zu gewinnen und erste Kontakte für eine gemeinsame Arbeit in Richtung schulische und berufliche Integration zu legen.

Die zentrale Aktion hierzu war die Informationsveranstaltung „Für die Wirtschaft“, die potentiellen Arbeitgebern nicht nur einen Überblick über die rechtlichen Voraussetzungen der Beschäftigung von Geflüchteten durch Caritas, IHK, Handwerkskammer und Integrationslotsen (Südwestmetall) in all ihren Facetten geben, sondern mit guten Beispielen auch für die Einstellung von Geflüchteten werben wollte.

Darüber hinaus ging es darum, das bestehende Netzwerk von Stadt Neuenburg am Rhein, Unternehmen, Institutionen, Vereinen und Verbänden, Caritas Flüchtlingssozialdienst und Verein „Sichtbar Ankommen e.V.“ bzw. Helferkreis zur Integration von Geflüchteten nachhaltig weiterzuentwickeln.

Weitere Maßnahmen 2017 waren die erneute Teilnahme beim Kartoffelmarkt am 3. Oktober mit einem Informationsstand, das Flüchtlingsprojekt „Helferfest“ am 28. Oktober und die Bereitstellung von Computer-Arbeitsplätzen im Jamhouse für Recherchen im Internet, die Erledigung von Hausaufgaben und die Erstellung von Bewerbungsunterlagen.



Für die Wirtschaft



Helferfest



Kartoffelmarkt



Computer Arbeitsplätze Jamhouse



Gemeinsam
in Vielfalt

Die Projektgruppe 2017

Unsere Motivation

Die bereits bewährte Projektgruppe von 2016 wurde ab Februar durch Elvira Riesterer, Teamleitung Soziales in der Stadtverwaltung Neuenburg am Rhein, erweitert. Im Juli schieden Rainer Erhardt und Sabine Brendlin aus dem Projekt aus.

Elvira Riesterer

„Das Projekt „Gemeinsam in Vielfalt“ hat die Stadt Neuenburg am Rhein in der Vernetzung der Flüchtlingsarbeit erheblich vorangebracht. Es hat eine Basis geschaffen, auf der wir jetzt erfolgreich in Richtung Integration weiterarbeiten werden.“

Renate Weigend

„Was mich motiviert ist, dass es unter den gegebenen Umständen vor Ort immer noch möglich ist, die Geflüchteten individuell zu beraten und zu begleiten um damit den Integrationsprozess, der oft durch hohe bürokratische Hürden erschwert wird, ein Stück weit menschlicher zu gestalten.“

Norbert Baum

„Mir ist wichtig, den unterschiedlichen Menschen wertschätzend und unvoreingenommen zu begegnen. Denn ich empfinde diese Begegnungen mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen als eine Bereicherung für mich und mein Leben.“



Das Projektteam: Norbert Baum, Renate Weigend, Elvira Riesterer, Dr. Andrea Kühne und August Walz

August Walz

„In Neuenburg am Rhein zeigt sich: Man ist nicht allein unterwegs.“

Dr. Andrea Kühne

„Die verschiedenen Akteure zusammenzubringen, Netzwerke zu schaffen, diese mit Leben zu füllen und dann zu sehen, wie die Geflüchteten davon profitieren, das motiviert mich jeden Tag aufs Neue.“



Vielen Dank an Rainer Erhardt und Sabine Brendlin, die bis Juli 2017 das Projekt „Gemeinsam in Vielfalt“ begleitet haben.



Gemeinsam
in Vielfalt



Informationsveranstaltung „Für die Wirtschaft“

Integration in Ausbildung und Beruf

Die Informationsveranstaltung „Für die Wirtschaft“ am 22. Juni brachte alle Akteure, die an der schulischen und beruflichen Integration in Neuenburg am Rhein beteiligt sind oder werden sollen, zusammen. Die Grundlagen zu der Veranstaltung hatte der Arbeitskreis „Arbeit schafft Perspektive“ bereits bei dem Gemeinsam in Vielfalt-Workshop am 5. Juni 2016 gelegt.

Ein wichtiger Kernpunkt der Veranstaltung waren Fachvorträge von Ulrich Schneider (Caritas), Götz von Roell (Handwerkskammer), Ibrahim Sarialtin (IHK) und Sandra Megahed (Integrationslotsen Südwestmetall), die sich um die rechtlichen Grundlagen einer Beschäftigung von Geflüchteten drehten und das so genannte Kümmererprojekt von Handwerkskammer und IHK sowie eine Initiative der Südwestmetall vorstellten.

Einen Einblick in die Praxis lieferten die Geschichten von Musa Nijje und Mohamad Zakzak, zwei Geflüchtete aus Gambia und Syrien, die sich bereits in Ausbildung in Neuenburger Unternehmen befinden. Sie berichteten über die Erfahrungen während ihrer Ausbildung.



Lokale Bündnisse für Flüchtlinge „FÜR DIE WIRTSCHAFT“

Informationsveranstaltung zum Thema „Integration in Arbeit“ am 22. Juni 2017, 19-21.30 Uhr, im Rathaus Neuenburg a Rhein

PROGRAMM

Begrüßung

Bürgermeister Joachim Schuster und Elvira Riesterer
„Gemeinsam in Vielfalt“ – Rückblick und Ausblick

Good Practice

Interviews - Dr. Andrea Kühne
Schlosserei Spindler Schweißfachbetrieb
Klemens Worszeck und Mohamad Zakzak

Fachvortrag

Ulrich Schneider, Caritas Freiburg
Rechtliche Grundlagen für die Beschäftigung von Geflüchteten

Pause

Catering

Impulsvorträge

Ibrahim Sarialtin, IHK Freiburg/Götz von Roell und Hassan
Abou-Chelleih, HWK Freiburg
Wege in die duale Ausbildung – Unterstützung für Betriebe
durch IHK und HWK

Fragen & Antworten

Sandra Megahed, Integrationslotsen
Impulse für Arbeitgeber für eine erfolgreiche Integration
Zeit für Fragen, Anmerkungen, Anregungen ...

Resumé und Abschied

Bürgermeister Joachim Schuster



Gemeinsam
in Vielfalt

Musa Nijie bei der Norbert Schaub GmbH

Good Practice Interview – Geflüchtete in Ausbildung

Musa Nijie kommt aus Gambia, ist 23 Jahre alt und ledig. Er hat in Gambia sein „Senior school certificate“ gemacht, welches in Deutschland dem Abitur entspricht. Er ist seit fast zwei Jahren in Deutschland - über die Balkanroute gekommen - und wohnt zurzeit in Müllheim. Sein Sprachlevel beträgt B1. Seine Familie ist z.T. in Gambia und in Ghana. Musa Nijie absolviert eine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Norbert Schaub GmbH in Neuenburg am Rhein - als erster Auszubildender überhaupt im Unternehmen. Marika Essig, Assistentin der Geschäftsleitung, begleitet ihn dabei. Beide berichteten über ihre Erfahrungen:

Frau Essig, Sie haben im August 2016 Musa Nijie als Azubi eingestellt. Was hat Sie bewogen einen Geflüchteten als Auszubildenden einzustellen?

Musa hat bei uns im Mai 2016 ein Praktikum gemacht und er hat uns überzeugt. Seit August 2016 ist er unser erster Azubi überhaupt und er macht es gut. Sein Notendurchschnitt liegt bei 2,5.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit Ihrem Azubi?

Wir sind sehr zufrieden. Musa ist eine große Bereicherung für unseren Betrieb. Er ist freundlich, fröhlich und alle mögen ihn. Und er zeigt uns, die Dinge mal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. So, wie wir es vorher nie gesehen haben.

Sie haben jetzt viele Erfahrungen gesammelt. Was können Sie Betrieben, die Geflüchtete einstellen möchten, raten?

Suchen Sie sich Netzwerke, die sie bei Fragen unterstützen können....

Herr Nijie, wie sind Ihre Erfahrungen bei Norbert Schaub?

Mir gefällt die Ausbildung sehr gut und ich werde von allen unterstützt.

Was ist für Sie (besonders) schwierig? Wo können Sie Hilfe gebrauchen?

Die Schule ist nicht leicht, ich habe aber viel Unterstützung beim Lernen und Menschen, die ich fragen kann.

Was würden Sie anderen Geflüchteten raten, die eine Ausbildung in Deutschland machen möchten?

Es ist sehr wichtig, die Sprache zu lernen. Wenn man noch nicht genau weiß, was man machen möchte, ist ein Praktikum immer hilfreich.



Rundum positive Erfahrungen - Musa Nijie und Marika Essig



Gemeinsam
in Vielfalt





Gemeinsam
in Vielfalt



Mohamad Zakzak bei Spindler Metallbau

Good Practice Interview – Geflüchtete in Ausbildung

Mohamad Zakzak ist 24 Jahre alt, kommt aus Syrien und ist ledig. In Syrien hat er im Juli 2009 seinen qualifizierten Hauptschulabschluss gemacht und dann als Lackierer gearbeitet. Auf den Etappen seiner Flucht in Ägypten und Libyen arbeitete er als Brunnenbauer. In Deutschland absolvierte Mohamad Zakzak neben Schule und Sprachkursen (heute B1 Level, Kurs B2) verschiedene Praktika u.a. bei der Auma in Müllheim und bei Spindler in Neuenburg am Rhein. Dort hat er seit dem 12. September 2016 einen Ausbildungsplatz zum Metallbauer. Seit Oktober 2016 ist er auch in einer aBH-Maßnahme, ausbildungsbegleitende Hilfe. Sein Chef, Klemens Worszek, unterstützt und fördert ihn tatkräftig. Mohamad Zakzak ist seit November 2016 auch im Vorstand vom Verein „Sichtbar Ankommen e.V.“.

Herr Worszek, Sie haben zum September 2016 Mohamad Zakzak als Azubi eingestellt. Was hat Sie dazu bewogen, einen Geflüchteten als Auszubildenden einzustellen?

Ich habe ihn im Praktikum arbeiten sehen und war sehr zufrieden. Ich habe Mitarbeiter aus vielen Ländern, da kam für mich die Frage, ob ich einen Geflüchteten aus Syrien einstellen soll, gar nicht erst auf.

Wie sind Ihre Erfahrungen mit Ihrem Azubi?

Ich bin sehr zufrieden und werde ihn unterstützen so gut ich kann. Er kennt die Regeln, die für mich wichtig sind und ohne die ein Betrieb wie meiner nicht laufen kann.

Herr Zakzak, was ist für Sie (besonders) schwierig in Ihrer Ausbildung? Wo können Sie Hilfe gebrauchen?

Die Berufsschule ist schwierig. Auch viele Deutsche verstehen den behandelten Stoff nicht. Deshalb mache ich noch die aBH-Maßnahme in Müllheim.

Was würden Sie anderen Geflüchteten raten, die eine Ausbildung in Deutschland machen möchten?

Ganz wichtig ist es, so viel zu lernen, wie man kann. Die Sprache, aber auch offen zu sein für alle anderen Dinge.



Ein gutes Team: Mohamad Zakzak und Klemens Worszek



Gemeinsam
in Vielfalt

+ Spindler

Informationsveranstaltung „Für die Wirtschaft“

Die Experten



Ulrich Schneider
Caritasverband für den Landkreis
Breisgau-Hochschwarzwald e.V.

Sandra Megahed
Integrationslotsin



Götz von Roell, Ibrahim Sariatlin und Hassan Abou Chelleih
IHK und Handwerkskammer

Integration von geflüchteten Menschen in den lokalen Arbeitsmarkt

Unterstützungsmöglichkeiten für Arbeitgeber und Geflüchtete

Referent: **Ulrich Schneider** 24. 11. 2016
Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge, Projektverbund Baden
Caritasverband für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald e.V.

Quelle: BMAS

Unterstützungsmöglichkeiten für Arbeitgeber und Geflüchtete – PV Baden 2016-11-24

Integrationslotsen
Chancen für Ausbildung und Beschäftigung erhöhen
22.06.2017 Neuenburg

Integrationslotsen – Passgenaue Vermittlung

Das Angebot der Integrationslotsen

Personalauswahl	Prüfung/Einstellungsverfahren	Ausbildung	Arbeit
<ul style="list-style-type: none"> Angebote für Kursstellnahme Vermittlung geeigneter Kandidaten Kompetenzfeststellungsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Information zur Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen Information zu administrativen Abläufen Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden, Ämtern, Schulen Beratung zu ausbildungsbegleitenden Maßnahmen und Sprachförderung Beratung zu interkulturellen Themen 		

„Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Flüchtlinge“
(gefördert durch Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg)

- Aufbau und Pflege von Netzwerken
- Beratung und administrative Unterstützung der Betriebe
- Beratung und Begleitung der Betriebe bei
Praktika/Einstiegsqualifizierung (EQ)
Ausbildungsverhältnissen
- Kontakt zu TN über Arbeitsagentur/Jobcenter und Ehrenamtliche
- Identifizierung ausbildungsreifer Flüchtlinge
- Einleitung von ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) und ggf.
Sprachförderung – abhängig nach Asylstatus

Wann sollte die Ausbildung...

- abgeschlossene Berufsausbildung
- Kenntnis des Anforderungsniveaus
- Sprachniveau B2 (Sprechen, Schreiben, Lesen)
- anerkannter Schulabschluss aus dem Herkunftsland vorhanden – alternativ:
- Dauer der Schulzeit

bei persönlichen Problemen und Lerndefiziten des Auszubildenden:

- Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)
Stütz- und Förderunterricht
sozialpädagogische Begleitung der TN
- Assistierte Ausbildung (ASA)
individuell auf den TN bezogene Begleitung und Unterstützung
4 – 9 Unterrichtsstunden/Woche für Austausch- und Lernangebote
- Ausbildungsbegleitung im Handwerk (ABiH)
lösungsorientierte Beratung bei Hindernissen
Konfliktbewältigung zwischen Auszubildendem und Betrieb



Gemeinsam in Vielfalt

Informationsveranstaltung „Für die Wirtschaft“

Pressespiegel



Gute Beispiele, hochkarätige Referenten und neue Netzwerke

Infoveranstaltung „Für die Wirtschaft“ zog gut 50 Teilnehmer in das Neuenburger Rathaus

Weder der möglicherweise heißeste Sommertag des Jahres noch das Fußballspiel Deutschland gegen Chile konnten die rund 50 interessierten Gäste davon abhalten, am Donnerstag, dem 22. Juni die Veranstaltung „Für die Wirtschaft“ der Projektgruppe „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für die Flüchtlingshilfe“ in Neuenburg zu besuchen. Und es lohnte sich in der Tat dabei zu sein.

„Es tut außergewöhnlich gut“ so Bürgermeister Joachim Schuster in seiner Begrüßung, „dass so viele Menschen auf den verschiedensten Ebenen sich mit der Integration der Geflüchteten in der Stadt Neuenburg am Rhein beschäftigen“. Die Willkommenskultur in der Stadt spricht für sich. Neben den Anstrengungen der Städte und Kommunen sind es vor allem die Ehrenamtlichen, die bei der Aufnahme Großes geleistet haben und immer noch leisten. Viele der Tätigkeiten laufen dabei in Neuenburg eher im Stillen ab.

Nachdem die Aufnahme der Geflüchteten – Formalitäten, Wohnungssuche, Versorgung – nun in gute Bahnen gelenkt wurde, steht als nächster Schritt die Integration im Vordergrund der Bemühungen. Zum Zweck der beruflichen Integration wurde von der Projektgruppe „Gemeinsam in Vielfalt“ die Veranstaltung „Für die Wirtschaft“ organisiert, die bei Unternehmen durch Informationen hochkarätiger Referenten Berührungspunkte abbauen, Kontaktpersonen und -institutionen vorstellen, nachhaltige Netzwerke aufbauen und Lust auf die Beschäftigung von Geflüchteten machen sollte.

Elvira Riesterer, seit Februar 2017 Teamleiterin für Soziales in der Stadtverwaltung Neuenburg, moderierte das interessante Programm, das sie als „Highlight“ des Projekts „Gemeinsam in Vielfalt“ für 2017 bezeichnete. Es startete mit Good Practice Interviews organisiert und durchgeführt durch Dr. Andrea Kühne. Neben der Norbert Schaub GmbH mit Marika Essig konnte der Schlosserei- und Schweißfachbetrieb Spindler mit dem Inhaber Klemens Worszeck gewonnen werden. Gemeinsam mit den Auszubildenden Musa Nijje und Mohamad Zakzak aus Gambia bzw. Syrien berichteten sie über ihre Erfahrungen während der vor einem Jahr begonnenen Ausbildung. Die rundum positiven Schilderungen stießen auf reges Interesse bei den Zuhörern und sorgten für spontanen Beifall, als es um die vielfältigen Leistungen und das Engagement der beiden Geflüchteten, die erst zwei Jahre in Deutschland sind, ging.

Die darauf folgenden Fach- und Impulsvorträge von Ulrich Schneider (Caritas), Ibrahim Sarialtin (IHK), Götz von Roell (Handwerkskammer) und Sandra Megahed (Integrationslotsen) boten umfangreiche Informationen über den rechtlichen Rahmen von Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten, stellten das so genannte „Kümmereprojekt“ von IHK und Handwerkskammer Freiburg sowie die passgenaue Vermittlung von Geflüchteten vorwiegend in die Metall- und Elektroindustrie durch die Integrationslotsen vor. Vor allem machten Sie die Referenten und ihre Institutionen, die hinter ihnen stehen, als Netzwerkpartner und Kontaktpersonen greif- und erreichbar. Zukünftig wird es zu einem engen Austausch zwischen der Stadtverwaltung, der Projektgruppe „Gemeinsam in Vielfalt“ und Caritas, IHK, Handwerkskammer sowie Integrationslotsen kommen.

Badische Zeitung

Von Chancen und Hindernissen bei der Integration von Flüchtlingen

Integration von Flüchtlingen in die Arbeitswelt: Förderprojekt „Gemeinsam in Vielfalt“ lud zum Infoabend ins Neuenburger Rathaus. Die Integration von Flüchtlingen zum Beispiel zu einer Ausbildungsstelle zu verhelfen ist nicht einfach. Aber es gibt Fortschritte im Verfahren. Foto: Symbol-Foto: Dpa

NEUENBURG AM RHEIN. Es ist der große Wunsch vieler Geflüchteter – eine Ausbildung beginnen und damit die Grundlage schaffen für ein geregeltes Leben in Deutschland. Die Stellen sind da, oft aber haben die Unternehmen Vorbehalte. Dabei geht es um bürokratische Hürden, Sprachkenntnisse und Kulturunterschiede. Genau dort setzte die Infoveranstaltung „Für die Wirtschaft“ im Neuenburger Rathaus an. Das dort setzte die Infoveranstaltung „Für die Wirtschaft“ hatte dazu kundige Experten eingeladen. Die lokale Förderprojekt „Gemeinsam in Vielfalt“ hatte dazu kundige Experten eingeladen. Das Interesse war groß: Rund 50 Besucher hatten sich im Rathaus eingefunden. Darunter viele Unternehmer aus der Region und auch einige Flüchtlinge. Der Vortragsabend sei ein erster wichtiger Schritt, mit Unternehmen in Kontakt zu kommen sagte die Koordinatorin Elvira Riesterer, der die Zufriedenheit über das das große Interesse anzumerken war.

Ein „Highlight“ sei der Abend für das Projekt, das nun schon seit über einem Jahr besteht. Flüchtlinge ins Arbeitsleben zu integrieren sei nicht unkompliziert, vor allem, es gebe kein Patentrezept. „Learning by doing“ nannte Bürgermeister Joachim Schuster es das derzeit angesagte Vorgehen. Das Interesse sei aber da – Firmen kämen sogar auf die Stadt zu, um sich über die Möglichkeiten der Flüchtlingsbeschäftigung zu informieren.

Dass es gut funktionieren kann, demonstrierten Musa Nijje aus Gambia und Mohamad Zakzak. Die beiden kamen vor zwei Jahren nach Deutschland und befinden sich in der Ausbildung bei zwei Neuenburger Betrieben. Die Arbeit mache ihnen Spaß, das im, erzählten sie. Knackpunkt: die deutsche Sprache. Obwohl sie erreicht haben und sich damit gut verständigen können, merken sie die Schwierigkeiten der Wortgebrauch an der Berufsschule noch Schen verstehen und nehmen es mit Humor: „In manchen Kursen läuft die Ausbildung nicht so gut“, schmunzelt Zakzak. Auch aus Unternehmenssicht läuft die Ausbildung gut, Marika Essig von der Schaub GmbH, die sich auf die Integration von Flüchtlingen spezialisiert hat, empfindet die Arbeit mit Nijje als Bereicherung. Nijje habe mit seiner Gelassenheit dem Arbeitsklima gutgetan. Spindler Metallbau berichtete von ähnlichen Erfahrungen. Der Unternehmer klargewesen, dass er dem Syrer Zakzak einen Ausbildungsplatz anbieten wollte. „Man muss die Leute vorher kennenlernen und ihnen lauern allerdings Stolperfallen“, über die Ulrich Schneider berichtete. Die Integration von Flüchtlingen in die Arbeitswelt ist eine Aufgabe, die jede Art von Praktikern eines Asylverfahrens eine Aufgabe ist. Das kann unter Umständen ein lästiges Amt der Ausländerbehörde. Das könne unter Umständen ein lästiges Amt der Ausländerbehörde. Das könne unter Umständen ein lästiges Amt der Ausländerbehörde. Das könne unter Umständen ein lästiges Amt der Ausländerbehörde.

8 AUS DEM MARKGRÄFLERLAND

Hürden abbauen und informieren

Veranstaltung informiert über die Möglichkeiten von Arbeitgebern Flüchtlingen eine Perspektive zu geben

Neuenburg. Die Veranstaltung „Für die Wirtschaft“ der Projektgruppe „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für die Flüchtlingshilfe“ kürzlich gut 50 interessierte Gäste in den Neuenburger Rathausaal. „Es tut außergewöhnlich gut“, so Bürgermeister Joachim Schuster in seiner Begrüßung, „dass so viele Menschen auf den verschiedensten Ebenen sich mit der Integration der Geflüchteten in der Stadt Neuenburg beschäftigen“.

Nachdem die Aufnahme der Geflüchteten in der Stadt Neuenburg in gute Bahnen gelenkt wurde, gilt nun der Integration der Geflüchteten in die Arbeitswelt als nächster Schritt. Die Projektgruppe „Gemeinsam in Vielfalt“ hat dies am Donnerstag, dem 22. Juni im Rathausaal durch die Veranstaltung „Für die Wirtschaft“ erreicht. Die lokale Förderprojekt „Gemeinsam in Vielfalt“ hatte dazu kundige Experten eingeladen. Das Interesse war groß: Rund 50 Besucher hatten sich im Rathaus eingefunden. Darunter viele Unternehmer aus der Region und auch einige Flüchtlinge. Der Vortragsabend sei ein erster wichtiger Schritt, mit Unternehmen in Kontakt zu kommen sagte die Koordinatorin Elvira Riesterer, der die Zufriedenheit über das das große Interesse anzumerken war.

Ein „Highlight“ sei der Abend für das Projekt, das nun schon seit über einem Jahr besteht. Flüchtlinge ins Arbeitsleben zu integrieren sei nicht unkompliziert, vor allem, es gebe kein Patentrezept. „Learning by doing“ nannte Bürgermeister Joachim Schuster es das derzeit angesagte Vorgehen. Das Interesse sei aber da – Firmen kämen sogar auf die Stadt zu, um sich über die Möglichkeiten der Flüchtlingsbeschäftigung zu informieren.

Dass es gut funktionieren kann, demonstrierten Musa Nijje aus Gambia und Mohamad Zakzak. Die beiden kamen vor zwei Jahren nach Deutschland und befinden sich in der Ausbildung bei zwei Neuenburger Betrieben. Die Arbeit mache ihnen Spaß, das im, erzählten sie. Knackpunkt: die deutsche Sprache. Obwohl sie erreicht haben und sich damit gut verständigen können, merken sie die Schwierigkeiten der Wortgebrauch an der Berufsschule noch Schen verstehen und nehmen es mit Humor: „In manchen Kursen läuft die Ausbildung nicht so gut“, schmunzelt Zakzak. Auch aus Unternehmenssicht läuft die Ausbildung gut, Marika Essig von der Schaub GmbH, die sich auf die Integration von Flüchtlingen spezialisiert hat, empfindet die Arbeit mit Nijje als Bereicherung. Nijje habe mit seiner Gelassenheit dem Arbeitsklima gutgetan. Spindler Metallbau berichtete von ähnlichen Erfahrungen. Der Unternehmer klargewesen, dass er dem Syrer Zakzak einen Ausbildungsplatz anbieten wollte. „Man muss die Leute vorher kennenlernen und ihnen lauern allerdings Stolperfallen“, über die Ulrich Schneider berichtete. Die Integration von Flüchtlingen in die Arbeitswelt ist eine Aufgabe, die jede Art von Praktikern eines Asylverfahrens eine Aufgabe ist. Das kann unter Umständen ein lästiges Amt der Ausländerbehörde. Das könne unter Umständen ein lästiges Amt der Ausländerbehörde. Das könne unter Umständen ein lästiges Amt der Ausländerbehörde. Das könne unter Umständen ein lästiges Amt der Ausländerbehörde.



Intensive Einblicke bot die Veranstaltung „Für die Wirtschaft“ in Neuenburg. Foto: Dpa



Für die Wirtschaft

Info für Arbeitgeber zur Einstellung von Geflüchteten

Neuenburg. Um die Geflüchteten in Neuenburg erfolgreich zu integrieren, soll die Vermittlung in Ausbildung und Arbeit vorangebracht werden. Oft sind es Kleinigkeiten, die Arbeitgeber davon abhalten, Flüchtlinge einzustellen. Hilfe schaffen soll hier eine Informationsveranstaltung der Stadt Neuenburg. Unter dem Titel „Für die Wirtschaft“ findet diese am Donnerstag, 22. Juni, um 19 Uhr im Rathaus statt.

Neben Informationen zu den rechtlichen und organisatorischen Grundlagen der Beschäftigung von Geflüchteten durch Experten von Caritas, IHK, Handwerkskammer und Integrationslotsen werden zwei Neuenburger Betriebe von ihren Erfahrungen mit der Ausbildung von Geflüchteten berichten. An diesem Abend geht es auch darum ein Netzwerk von Stadt, Wirtschaft und Verein sichtbar Ankommen beziehungsweise dem Hellerkreis aufzubauen, um nach pragmatischen Wegen der Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen zu suchen. Es wird um Anmeldung unter Telefon 07631/791-133 oder per Mail an elvira.riesterer@neuenburg.de gebeten. (RRK)



Gemeinsam
in Vielfalt

Computer Arbeitsplätze im Jamhouse

Vorbereitung auf Schule und Arbeitsleben

Über das Projekt „Gemeinsam in Vielfalt“ haben Geflüchtete in Neuenburg am Rhein nun die Möglichkeit, an zwei Computern im Jamhouse Hausaufgaben zu machen und ihre Bewerbungen zu schreiben. Begleitet und unterstützt werden sie dabei durch den Helferkreis und „Sichtbar Ankommen e.V.“.

Durch die gemeinsame Initiative und viele engagierte ehrenamtliche Helfer konnten im Jahr 2017 nicht nur viele Geflüchtete ihre Integrations- und Sprachkurse bestehen, sondern auch das Schuljahr 2016/2017 erfolgreich abschließen und Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätze antreten.

Ein HotSpot wurde eingerichtet, der den Geflüchteten Zugang zum Internet bietet, den sie in ihren Zimmern oft nicht haben.





Gemeinsam
in Vielfalt

Zeit einmal DANKE zu sagen

Ein Fest für die Helfer

Über drei Jahre ist es her, als die ersten Flüchtlinge in Neuenburg am Rhein eintrafen. Seit Mai 2014 bereichern sie das Stadtbild und werden bei ihrem Einleben durch zahlreiche engagierte Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit unterstützt.

Daher war es an der Zeit, so die Geflüchteten, einmal DANKE zu sagen. Und wie geht das besser, als bei einem Fest mit gutem Essen, Spielen und Musik und Zeit sich einmal wieder ausgiebig auszutauschen.

Am 28. Oktober war es dann soweit. Im Gemeindehaus St. Bernhard bei der katholischen Kirche wurde ausgelassen gefeiert.



HELPERFEST

Über drei Jahre stehen Sie als Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit Neuenburg am Rhein nun schon für uns bereit. Zeit, einmal bei allen Helferinnen und Helfern **DANKE** zu sagen.

EINLADUNG

Am **28. Oktober ab 17 Uhr** möchten wir uns in St. Bernhard (bei der Katholischen Kirche) treffen und gemeinsam die letzten drei Jahre Revue passieren lassen.

Mit Essen aus unseren Herkunftsländern, Musik und Spielen möchten wir Sie/euch samt PartnerIn verwöhnen und weiter an unserer gemeinsamen Zukunft arbeiten.

Wir freuen uns schon sehr darauf, Sie/euch zu treffen.
Anmeldungen erbeten bis spätestens 25. Oktober unter sichtbar-ankommen@mail.de

Das Organisationsteam
Mohamad Zakzak, Mulugeta Gebrehiwet-Mogos und Cherno Krubally
mit Unterstützung von Norbert Baum, August Walz und Andrea Kühne



im Mai 2015
Neuenburg

Das erste Neubürgerfest Mai 2015
1 Jahr in Neuenburg

Erste Ankünfte in Neuenburg





Gemeinsam
in Vielfalt

Unsere Erfolge 2017

8

Flüchtlinge
in Ausbildung

30

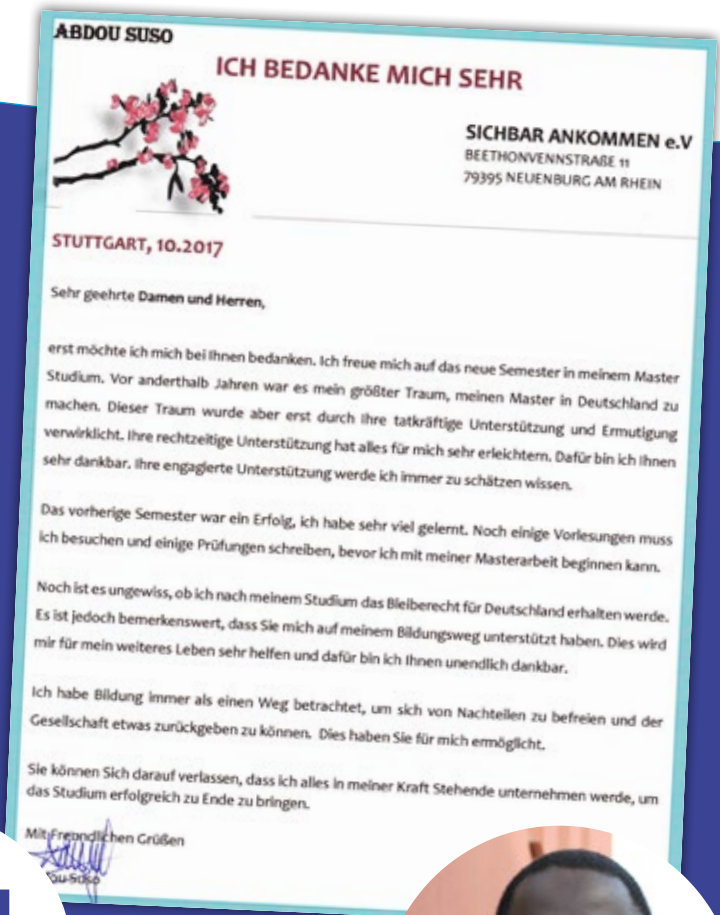
Flüchtlinge in Arbeit

1

Masterstudent
in Stuttgart



Abdou Suso



Viele in Neuenburg am Rhein kennen Abdou Suso aus der Stadtbibliothek, wo er 2016 ein vierwöchiges Praktikum absolviert hat und nicht nur den Kolleginnen und Kollegen in guter Erinnerung geblieben ist. Der 32-jährige Gambier befindet sich nun im dritten Semester seines Masterstudiums „Abfallwirtschaft und Lufttechnik“ an der Universität Stuttgart. Im nächsten Jahr möchte er mit seiner Masterarbeit beginnen.

Zahlreiche
Kindergarten
kinder und
Schüler

Viele gute Beispiele

Informationsbesuch: Ausbildung bei der Bäckerei K & U in Neuenburg am Rhein

Ein wichtiger Aspekt der Integration von Geflüchteten ist die Vermittlung in Ausbildung und Arbeit. Das eigene Geld verdienen, dem Tag Struktur geben, unter Menschen sein und jeden Tag etwas Neues lernen, all das bietet Perspektive.

Am 30. Januar fand eine Informationsveranstaltung bei der Bäckerei K & U in Neuenburg am Rhein statt, die Geflüchteten Wege in die Ausbildung und berufliche Integration bieten möchte. Insgesamt 30 Personen – rund 20 davon waren interessierte Neubürger – nahmen an der Veranstaltung teil, die die Ausbildungs- und Weiterbildungswege bei der Bäckerei K & U aufzeigte und für den Bäcker- und Konditorberuf warb.

Die K & U Bildungsreferentin Miriam Ebner und Produktionsleiter Michael Enghauser begrüßten die Gruppe um 8.30 Uhr in der Produktionsstätte „Bäckerbub“ in Neuenburg am Rhein zu einem interessanten und lehrreichen Vormittag. Nach einem ansprechenden Imagefilm, der den Besuchern die Bäckerei K & U vorstellte, ging es dann in zwei Gruppen zu einer Besichtigung in die Produktionsstätte. Hier konnten sich die teilnehmenden Geflüchteten einen ersten Eindruck von einer Tätigkeit als Konditor oder Bäcker verschaffen und die Vielschichtigkeit der Ausbildung zumindest erahnen. Überrascht war man über die vielen Menschen und Hände, die trotz Automatisierung noch immer notwendig sind, um gutes Brot und leckere Kuchen und Torten zu backen.

Bei einem reich gedeckten Tisch mit Kaffee, Wasser, Laugenstangen und süßen Stückchen erfuhren die Teil-



nehmer dann mehr über die Größe und Struktur des Unternehmens K & U, das Betriebsklima, die Aus- und Weiterbildung und den möglichen Zugang für Geflüchtete. Unterstützend stand hier Martina Schimkat von der Agentur für Arbeit zu möglichen Fördermöglichkeiten Rede und Antwort.

Trotz der sicher nicht als bequem zu bezeichnenden Arbeitszeiten – vorwiegend nachts und im Schichtbetrieb – gab es doch einige Geflüchtete, die sich eine Ausbildung im Bäckerhandwerk in der guten Arbeits-Atmosphäre bei K & U durchaus vorstellen können und Interesse bekundeten.

Hier ist nun der Verein „Sichtbar Ankommen e.V.“ und der Helferkreis gefordert, um diesen Neubürgern bei der Bewerbung behilflich zu sein. Da ein gutes Sprachniveau für eine Ausbildung dringend erforderlich ist – ansonsten gibt es Probleme in der Berufsschule, die bis zum Abbruch der Ausbildung führen können – sind nun aktive Helfer gefragt, die

potentiellen Azubis bei ihrer neuen Aufgabe z.B. als Pate unterstützen. Interessenten wenden sich bitte an: SichtbarAnkommen@mail.de.

Auch im Rahmen von „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“, einem Gemeinschaftsprojekt von der Stadt Neuenburg am Rhein, dem Caritas Flüchtlingssozialdienst und dem Verein „Sichtbar Ankommen e.V.“ sowie vielen beteiligten Projektpartnern in der Stadt, geht es im Jahr 2017 besonders um den Schwerpunkt Integration in Schule und Beruf.



Gemeinsam
in Vielfalt

Viele gute Beispiele

Fissaha Tesfamariam Fishaya - Beschäftigt bei der Stadt Neuenburg am Rhein.

Nach einer Aushilfstätigkeit im Bauhof der Stadt Neuenburg am Rhein wurde Fissaha Tesfamariam Fishaya im September 2017 als Vollzeitkraft eingestellt und unterstützt nun die zahlreichen Tätigkeiten der Bauhofmitarbeiter. Sein Wunsch: Er möchte gern einen Traktorführerschein machen.



Michael Zeru macht Praktikum beim Autohaus Dempf

Michael Zeru aus Eritrea fühlt sich in Neuenburg am Rhein sehr wohl. Als er 2014 mit seiner Mutter Lemlem nach Neuenburg am Rhein kam, war er gerade einmal vierzehn Jahre alt und konnte kein Wort Deutsch sprechen. Michael lernt schnell und besucht jetzt mit 16 Jahren die 8. Klasse der Adolph-Blankenhorn-Gemeinschaftsschule in Müllheim. Dort stand im Januar ein zweiwöchiges Berufspraktikum auf der Tagesordnung, das Michael beim Autohaus Dempf in Neuenburg am Rhein absolvieren konnte. Für beide Seiten eine interessante Erfahrung – Michael hatte noch nie so tiefe Einblicke in die Arbeit einer Autowerkstatt in Deutschland und die Familie Dempf noch nie so intensiven Kontakt mit einem Neuenburger Neubürger.

War auch das Berufsfeld noch fremd und konnte Michael nur teilweise praktisch mitarbeiten, so hat er doch viel über die Arbeit, Anforderungen und Abläufe eines Autohauses gelernt. Und die Familie Dempf war über die Freundlichkeit und Höflichkeit von Michael sehr beeindruckt. Gern nahm man sich Zeit und gab dem Praktikanten einen Einblick in den Beruf des Auto-Mechatronikers.

Mit allen guten Wünschen für die Zukunft wurde Michael am Ende der zwei Praktikumswochen verabschiedet. Er darf gern mal wieder beim Autohaus Dempf reinschauen. Ob Michael sich jetzt dafür entscheidet, Kfz-Mechatroniker zu werden, darauf möchte er sich noch nicht festlegen. Vielleicht doch lieber LKW-Chauffeur, Busfahrer oder etwas anderes. Aber auch hier muss er sich mit der Technik bestens auskennen.



Viele gute Beispiele

Bildungsreise nach Berlin – Hautnah im politischen Geschehen

Mitglieder des Vereins „Sichtbar Ankommen e.V.“, der sich für die Flüchtlingsaufnahmen und Integration in Neuenburg am Rhein einsetzt, hatten vom 15. bis zum 18. Februar 2017 die Möglichkeit, sich während einer politischen Bildungsreise nach Berlin hautnah in das Hauptstadtgeschehen zu stürzen. Der Vorsitzende August Walz und die Vorstandsmitglieder Jutta Waidele, Mohamad Zakzak und Andrea Kühne nutzten die Möglichkeit, die Neuenburger Flüchtlingsarbeit auch in Berlin vorzustellen. Eingeladen hatte der Abgeordnete des Wahlkreises Lörrach-Müllheim, Armin Schuster, der mit dem Angebot ehrenamtliche Helfer in der Flüchtlingsarbeit auszeichnen und sich für ihre Arbeit bedanken wollte.

Das viertägige Programm des Bundespresseamtes war sehr interessant und vielseitig und umfasste u.a. den Besuch des Bundeskanzleramtes, des Reichstages und des Paul-Löbe-Haus (Abgeordnetenhaus). Darüber hinaus hatte die Landesvertretung von Baden-Württemberg zum Mittagessen geladen und informierte über ihre Arbeit vor Ort. Während eines Besuchs beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung konnte sich die Gruppe über die deutsche Entwicklungshilfe und präventive Maßnahmen in Herkunftsländern informieren, um die Flucht in Richtung Europa zu verhindern und die Lage der Menschen vor Ort zu verbessern. Beim Besuch einer Debatte im Bundestag ging es um ein Präventionskonzept zur Verhinderung von gewaltbereitem Extremismus/ Islamismus, was gut zum Thema Flucht und Folgen der Aufnahme von Geflüchteten passte.



Sehr beeindruckend war ein Besuch der Gedenkstätten Berliner Mauer in der Bernauer Straße und Berlin-Hohenschönhausen, einer Stasi-Untersuchungshaftanstalt, die von 1951 bis 1989 in Betrieb war. Bei einer unter die Haut gehenden Führung konnten die Teilnehmer die physischen und vor allem auch psychischen Repressalien gegenüber den Insassen - meist politischen Gefangenen - noch heute spüren.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass die Reise sich gelohnt hat und können nur jedem empfehlen, mitzumachen, wenn sich die Gelegenheit bietet.

Eindrücke von Mohamad Zakzak über seinen Berlin-Besuch als Geflüchteter und Mitglied im Vorstand von „Sichtbar Ankommen e.V.“

Mohamad, warum haben Sie sich entschieden, mit auf die Reise nach Berlin zu gehen?

Es hat mich sehr interessiert, die deutsche Hauptstadt Berlin und auch den Bundestag kennenzulernen.

Was haben Sie sich von der Reise erwartet?

Ich habe mir viele neue Eindrücke über die Politik in Deutschland und Berlin erhofft.

Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?

Ja, meine Erwartungen wurden voll erfüllt. Ich habe die Stadt Berlin kennengelernt und einen sehr guten Einblick in das deutsche Regierungssystem bekommen. Das kann ich jetzt vertiefen.

Welche Sehenswürdigkeiten in Berlin haben Sie am meisten beeindruckt?

Das Reichstagsgebäude und der Fernsehturm. Im Reichstagsgebäude konnten wir eine interessante Bundestagssitzung zum Thema „Verhinderung von gewaltbereitem Extremismus“ verfolgen. Der Besuch der Reichstagskuppel mit dem Blick über Berlin war sehr beeindruckend.

Können Sie anderen Geflüchteten die Reise empfehlen?

Ja, auf jeden Fall. Wenn man in Deutschland bleiben möchte ist es sehr wichtig, das politische System und die Hauptstadt zu kennen.



Gemeinsam
in Vielfalt

Viele gute Beispiele

Afrikanische Frauen besuchen Stadtbibliothek

Um die Geflüchteten an die Medienwelt in Neuenburg am Rhein heranzuführen, wurde am 28. Juni für die in der Stadt lebenden afrikanischen Frauen und ihren Kinder ein Besuch in der Stadtbibliothek organisiert – und alle kamen.

Die Leiterin der Bibliothek, Angelika Schweizer, begrüßte die Frauen und erklärte ihnen das System der Bibliothek und die Vielfältigkeit der Medien von Büchern und Zeitschriften über CDs bis hin zu Hörbüchern und DVDs. Sie zeigte ihnen auch ein speziell für die Menschen, die aus dem Ausland nach Neuenburg am Rhein gekommen sind, zusammengestelltes Regal mit Wörterbüchern, Länderlexika und fremdsprachigen Büchern. Die Frauen aus Nigeria, Eritrea, Senegal, und Kamerun waren sehr interessiert und ließen sich gleich einen Benutzerausweis ausstellen. Besonders die Kinder hatten Spaß und stürzten sich auf die Kopfhörer, um CDs zu hören. Geflüchtete haben die Möglichkeit, zu ermäßigten Gebühren die Stadtbibliothek zu benutzen. Kinder bis 18 Jahre sind generell frei.



„Frühstück mit eritreischem Kaffee“

Am 20. Juli gegen 10 Uhr fand im Atrium des Kreisgymnasiums Neuenburg am Rhein im Rahmen der Projekttagge 2017 ein Frühstück ganz besonderer Art statt. Die Projektgruppe „Flüchtlinge – die große Herausforderung“ mit ihrer Initiatorin Ruth Lämmle hatte zum Frühstück geladen. Das Besondere: Lemlem Abraham aus Eritrea hatte ihr Equipment mitgebracht und kochte für alle Projektteilnehmer und Besucher traditionellen eritreischen Kaffee aus grünen Bohnen. Dabei werden die grünen Bohnen über einer Flamme zunächst geröstet, dann abgekühlt, gemahlen und in einem Krug, Jebena genannt, mit Wasser zum Kochen gebracht. Das Ergebnis: Ein starker, schwarzer Kaffee, der mit viel Zucker serviert, die Lebensgeister weckt. Die traditionelle Kaffeezubereitung ist ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens in Eritrea und dieses übertrug sich dann auch auf die Gruppe. Während des Frühstücks fand ein reger Austausch zwischen Projektgruppe, Geflüchteten und Verein „Sichtbar Ankommen e.V.“ statt, mit dem Ziel, die Kontakte auszubauen und zu vertiefen. Die Projektgruppe wurde von den Lehrerinnen des Kreisgymnasiums Neuenburg, Claudia Wittmann und Myriam Wax begleitet.



Sprachkurs für Frauen mit Kindern

Seit dem Frühsommer geht es jeden Donnerstagvormittag in den Räumlichkeiten des Altenwerks lebhaft zu: Frauen aus Eritrea, dem Senegal, Nordnigeria und Kamerun lernen mit zwei ehrenamtlichen Helferinnen Deutsch.

Meistens werden die „Schülerinnen“ noch von ihren Kindern im Säuglings- und Kleinkindalter begleitet. Oft wird über Alltagsthemen diskutiert oder auch mal ein Kochrezept ausgetauscht.



Viele gute Beispiele

Viel mehr als nur ein Sprachkurs – Hilfe in Richtung Integration

Jeden Montag, oft auch dienstags und donnerstags und manchmal auch noch mittwochs... Der Sprachkurs von Klaus Kern mit etwa fünf Geflüchteten aus Eritrea in der Mathias-von-Neuenburg Werkrealschule beinhaltet viel mehr als das Erlernen der deutschen Sprache. Drei der Geflüchteten – Ashebr Guesh (22), Mosazghi Nuguse (19) und Hadgu Wel-deslase (19) – kommen sehr regelmäßig und nutzen die guten Chancen, die ihnen diese Treffen mit dem Diplom-Ingenieur bieten.

Neben Hilfe bei der deutschen Sprache und den Hausaufgaben aus den Maßnahmen, in denen sie sich gerade befinden, gibt es Lebenshilfe im Alltag und ein immer wieder neues Sozialprogramm. „Wir haben schon den `Park der Sinne´ in Badenweiler und den Mundenhof in Freiburg besucht oder gehen zusammen zu einem Fußballspiel“, sagt Klaus Kern, dem die Arbeit mit den Geflüchteten sichtlich Spaß macht. „Ich fühle mich als ihr Betreuer über die reine Sprachvermittlung hinaus und werde auch dann noch für sie zur Verfügung stehen, wenn sie in eine berufliche Ausbildung gehen.“

Und das wird bald soweit sein. Für Hadgu hat sich der Traum bereits erfüllt, Ashebr und Mosazghi sind auf einem guten Weg dorthin.

Hadgu Wel-deslase befindet sich nach einem sechs Monate dauernden Sprachkurs und einer einjährigen Ausbildung in der „Einjährigen Berufsschule (Holz)“ in Müllheim seit September 2016 in einer Maurer-ausbildung in der Gemeinde Efringen-Kirchen. Davor



hat er ein Praktikum in einem Baubetrieb der Region gemacht um zu schauen, ob die Ausbildung auch das Richtige für ihn ist.

Ashebr Guesh ist gerade dabei, seinen Hauptschulabschluss an der Carlo-Schmid-Schule in Freiburg zu machen. Dort stehen neben Deutsch auch Mathe und Ethik auf dem Stundenplan. Am 23. Juni ist es dann soweit: Wenn er die Prüfungen besteht, hat er einen Ausbildungsplatz als Elektriker in einem Betrieb in Grißheim sicher.

Mosazghi Nuguse hat gerade seinen Integrationskurs erfolgreich bestanden und ist in einem Sprachkurs mit B2-Niveau an der Volkshochschule in Müllheim. Er hat in mehreren Praktika seine Liebe zum ´Garten- und Landschaftsbau´ gefunden und wünscht sich dort einen Ausbildungsplatz – allerdings ohne auf hohe Bäume klettern zu müssen. Er hat Höhenangst. Aber vielleicht gibt es ja auch einen Ausbildungsbetrieb, bei dem er auf dem Boden bleiben kann.

Hadgu, Ashebr und Mosazghi aus Eritrea sind keine Ausnahme. Viele der jungen Geflüchteten haben Interesse, in Neuenburg am Rhein und Umgebung eine Lehrstelle zu finden und für viele Betriebe bieten sich mit ihnen Möglichkeiten ihren Fachkräftebedarf zu decken.



Gemeinsam
in Vielfalt

Viele gute Beispiele

Fahrradwerkstatt

In der Neuenburger Fahrradwerkstatt werden gespendete Fahrräder repariert und dann zu einem Selbstkostenbeitrag an Geflüchtete ausgegeben. Viele engagierte Helfer arbeiten seit 2015 in der von der Stadt Neuenburg am Rhein bereitgestellten Garage bei der Gemeinschaftsunterkunft mit. Mit einem Fahrrad sind die Geflüchteten mobil und können so zum Deutschkurs, zu ihrem Ausbildungsplatz oder zur Arbeitsstelle kommen.

Vereine

SC Zienken Heino Vonthron: „Beim SC Zienken läuft in Punkto Flüchtlinge alles wie gehabt. Im Schnitt haben wir drei Flüchtlinge als aktive Spieler in der 1. Mannschaft.“

Atomics Margit Widmann: „Wir haben immer noch sehr viel Freude mit Yassin und Amjad und haben auch ein erfolgreiches Turnier gehabt. Der Rebland Kurier hatte einen tollen Bericht mit Bild drin.“

Evangelische Kirche

Schon zum zweiten Mal hat die evangelische Kirche Neuenburg am Rhein und Zienken in den Sommerferien den „Sommer-Aktiv-Sonntag“ angeboten. An Sonntagen im August und September boten sie den Teilnehmern aus Neuenburg am Rhein und der ganzen Welt auch 2017 wieder viele Möglichkeiten sich kennen zu lernen und Freundschaften zu schließen. Gemeinsam wurde Tischtennis, Billard und Minigolf gespielt, eine Wanderung unternommen und eine Radtour an den Barfußpfad nach Bad Bellingen organisiert.

Auch zu regelmäßigen Spieleabenden lädt die evangelische Kirche ein.





Ausblick

Netzwerke nachhaltig gestalten

Mit den beiden Projekten „Gemeinsam in Vielfalt – Lokale Bündnisse für Flüchtlingshilfe“ konnte in der Stadt Neuenburg am Rhein vieles bewegt und eine gute Basis für die weitere Arbeit in der Flüchtlingshilfe gelegt werden. Sorgte das Projekt „Gemeinsam in Vielfalt 2016“ für viel Öffentlichkeit und die Vernetzung der zuvor noch einzeln agierenden Akteure in der Flüchtlingshilfe, standen im Jahr 2017 mehr die Themen der Integration auf der Tagesordnung.

Durch die Veranstaltung „Für die Wirtschaft“ konnten zum einen wertvolle Kontakte zu Experten der wirtschaftlichen Integration von IHK, Handwerkskammer und Integrationslotsen gelegt werden, zum anderen wurden die Unternehmen in der Stadt für das Thema sensibilisiert. Es liegt nun an uns, diese Netzwerke nachhaltig zu gestalten und für die tägliche Arbeit zu nutzen.

Kompetente Unterstützung erhielten wir von unserer Ansprechpartnerin bei der Fachberatung Gemeindefachnetzwerk, Nicole Saile, bei der wir uns ganz herzlich für die nette Betreuung bedanken möchten.

Bei einer Fortführung des Programms wäre Neuenburg am Rhein gerne wieder mit dabei.



Rat und Tat

Ihre Ansprechpersonen in der Flüchtlingshilfe in Neuenburg am Rhein



Stadt Neuenburg am Rhein

Rathausplatz 5
79395 Neuenburg am Rhein

Teamleitung Soziales

Elvira Riesterer
Tel. +49 (0) 7631-791-1 33
elvira.riesterer@neuenburg.de

Flüchtlingskoordination

Dr. Andrea Kühne
Tel. +49 (0) 7631-791-1 17
andrea.kuehne@neuenburg.de



Caritas Flüchtlingssozialdienst Sophie-Mayer-Haus

Metzgerstraße 5
79395 Neuenburg am Rhein
Tel. +49 (0) 7631-748 98-30

Renate Weigend
renate.weigend@caritas-bh.de

Norbert Baum
norbert.baum@caritas-bh.de

Sprechzeiten
Montag: 14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 – 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung



Verein „Sichtbar Ankommen e.V.“

Vorsitzender: August Walz
Tel. +49 (0) 160-635 51 08
Sichtbar-Ankommen@mail.de



Gemeinsam
in Vielfalt



Paten gesucht

Integration stellt hohe Anforderungen

Die wirtschaftliche und berufliche Integration und die Unterstützung der Geflüchteten in Schule, Ausbildung und Beruf stellen hohe Anforderungen an den Helferkreis. Hausaufgaben müssen begleitet, Power Point Präsentationen erstellt und knifflige Fragestellungen in der Berufsschule gelöst werden.

Dazu werden nach wie vor Unterstützerinnen und Unterstützer gesucht. Besonders für die Geflüchteten in Ausbildung werden dringend Paten u.a. mit naturwissenschaftlichem und technischem Hintergrund gesucht, die ihnen bei den hohen Anforderungen in der Berufsschule zur Seite stehen.

Darüber hinaus werden Computerfachleute gebraucht, die den Geflüchteten die Grundlagen im Umgang mit dem Rechner und den Office Programmen beibringen. Zu Schulungszwecken wurden im Rahmen des Projektes „Gemeinsam in Vielfalt“ im Jamhouse zwei Computer-Arbeitsplätze eingerichtet, wo sich die Paten mit ihren Schützlingen treffen können, um gemeinsam zu lernen.

Interessenten wenden sich bitte an die Flüchtlingskoordinatorin der Stadt Neuenburg am Rhein, Dr. Andrea Kühne unter andrea.kuehne@neuenburg.de.



Sprachpaten im Einsatz

PATE
WERDEN



**Gemeinsam
in Vielfalt**

Kontakt

Stadt Neuenburg am Rhein
Fachbereich Lebenswerte Stadt
Rathausplatz 5
79395 Neuenburg am Rhein

■ **Flüchtlingskoordination**

Dr. Andrea Kühne

andrea.kuehne@neuenburg.de
Tel. +49 (0) 7631 – 791-117
Fax +49 (0) 7631 – 791-23-117

Mehr Informationen unter:
www.neuenburg.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION